

Herr Director W. Haidinger gibt den Inhalt eines Schreibens aus Tiflis, von Herrn kais. russischen Staatsrath und Akademiker H. Abich an Herrn Director Hörnes gerichtet und von diesem ihm freundlichst zur Vorlage mitgetheilt. Seit der Vorlage seiner Werke über die im Jahre 1861 neu im Caspischen Meere erschienene Insel Kumani, und über die geologische Structur des Daghestan, hatte uns dieser hochverdiente Forscher in der Mitte des Monats September durch einen mehrtägigen Besuch erfreut. Er begab sich von hier nach Kertsch, in der Absicht, die Umgegend dieser Halbinsel, und die gegenüberliegende Halbinsel Taman in Bezug auf ihre geologischen Verhältnisse namentlich die Einflüsse der Schlammvulcane zu untersuchen, über welche jene oben genannte Abhandlung über Kumani so viele Aufschlüsse für seinen classischen Bericht geboten hatte. Hier fand Herr Staatsrath Abich besonders an der von Ost nach West gerichteten Südküstenlinie von Taman einen Durchschnitt durch die Seleonnaja gara, in einem senkrechten ununterbrochenen Absturze von einer Höhe von 150 Fuss, als ein natürliches Profil entblösst, welches in der seltensten Weise einen vollständigen Einblick in die inneren Structurverhältnisse des Erhebungskraters gestattet. Wir dürfen gewiss mit hoher Theilnahme den Ergebnissen der Untersuchung entgegen sehen. Wichtig namentlich für unsere eigenen Forschungen ist die Hinweisung auf drei Hauptformationen, welche eine gute Parallele mit denen des Wiener Beckens zulassen. Abich erkennt jetzt mit erhöhter Bestimmtheit den Synchronismus in der Entwicklungsgeschichte der kimmerischen Halbinseln und des Wiener Beckens, marine Schichten, riffbildende Korallen und Bryozoën, brakische Ablagerungen, bedeckt endlich von Süßwasserbildungen. Viel Neues ist auch im Einzelnen aufgefunden worden.

Wir freuen uns von dem hochgeehrten Freunde diese vorläufigen Mittheilungen so rasch erhalten zu haben, welche sich so vielversprechend für die Vergleichung mit unsern eigenen Tertiär-Ablagerungen herausstellen.

Durch freundliche Vermittlung des Herrn k. k. Oberbandirectors L. Liebener war uns das Ergebniss der Sommer-Aufsammlungen eines Bewohners der Gegend der sogenannten St. Cassianer Petrefacten zum Ankaufe zugekommen, die bekannten kleinen Formen, classisch durch die Arbeiten von Wissmann, dem Grafen v. Münster, v. Klipstein und anderen, Ammoniten, Radiarier, Brachiopoden, Korallen, Bivalven, Gasteropoden. Wir besaßen auch früher einer ansehnliche Menge derselben. Die neue Erwerbung veranlasste Herrn Dr. Gustav Laube von Teplitz, der sich in diesem Winter unseren Arbeiten freundlichst angeschlossen, eine neue Vergleichung und Bearbeitung des ganzen Vorrathes, in unseren Sammlungen und in dem k. k. Hof-Mineralien-Cabinet zu unternehmen, von welcher sich jetzt schon voraussehen lässt, dass sie nicht ohne anziehende Ergebnisse bleiben werden.

Herr k. k. Bergrath F. Foetterle machte eine Mittheilung über die mioenen Tertiärbildungen im südlichen Mähren, wohin sie aus dem Wiener Becken Niederösterreichs in der Breite zwischen Znaim und Straschnitz treten, und auf diese Art hier eine weite Bucht des Tertiärmeeres ausfüllen, welches durch einen schmalen Canal zwischen Brünn und Selowitz mit dem Becken von Olmütz in Verbindung stand, und von Brünn aus einen sehr schmalen Meeresarm gegen Mährisch-Trübau abzweigte. Einige zu Ende des vergangenen Jahres ausgeführte Untersuchungen gaben Herrn Foetterle Gelegenheit, einen Theil dieser Tertiärbildungen kennen zu lernen. Die Ausläufer des Marsgebirges ziehen sich, in der Breite zwischen Austerlitz und Gaya, in südwestlicher Richtung bis an die Pollauer Berge bei Nikolsburg, wo sie unter dem Löss zwischen Milowitz und Pulgram fast gänzlich verschwinden. Sie bestehen aus Karpathen-Sandsteinschichten mit